



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunst des XIX. Jahrhunderts und der Gegenwart

Die moderne Kunstbewegung

Haack, Friedrich

Esslingen a. N., 1925

Norwegen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80752](#)



Abb. 222 Der Kuß von Stefan Sinding

er vor uns. So großartig Meunier dieser Wurf gelang, so hat er seine künstlerischen Kräfte im wesentlichen aufgezehrt. Wenigstens erscheint uns Meunier einseitig neben dem unendlich mannigfaltigen Rodin, fast tendenziös neben jenem durch und durch freien großen Künstler. Trotz und in all ihrer scheinbaren Beweglichkeit wirken seine Gestalten dennoch starr neben Rodins Gestalten, die ganz Fluß, Leben und wahrhafte Bewegung sind. Auch war Meunier wohl in der Einzelfigur groß, aber er vermochte seine Figuren nicht zur Gruppe zu binden. Man sieht es seinen Gruppen an, daß sie als solche zusammengestellt sind, nicht auf einem einheitlichen großen inneren Schauen, einem gleichzeitigen künstlerischen Erleben beruhen. — Neben Meunier seien als belgische Bildhauer der Moderne ferner genannt *Charles van der Stappen*; *Dillens*, der Nachfolger *Paul de Vignes*; *Pierre Braecke* und *Jef Lambeaux* (1852—1908).

Unter den Norwegern hat sich *Stefan Sinding* (1846—1922) bedeutendes Ansehen erworben. Sehr schön wirkt seine Gruppe der beiden sich umschlungen haltenden und küsselfenden Menschen. Es ist lehrreich, diese Gruppe mit der Rodinschen zu vergleichen (Abb. 222 mit Abb. 218). Bei Rodin wachsen die Gestalten aus dem Stein heraus, Sinding scheidet reinlich zwischen Sockelplatte und Figuren. Dort sitzen die beiden Menschen auf einem Felsen, hier kauern sie

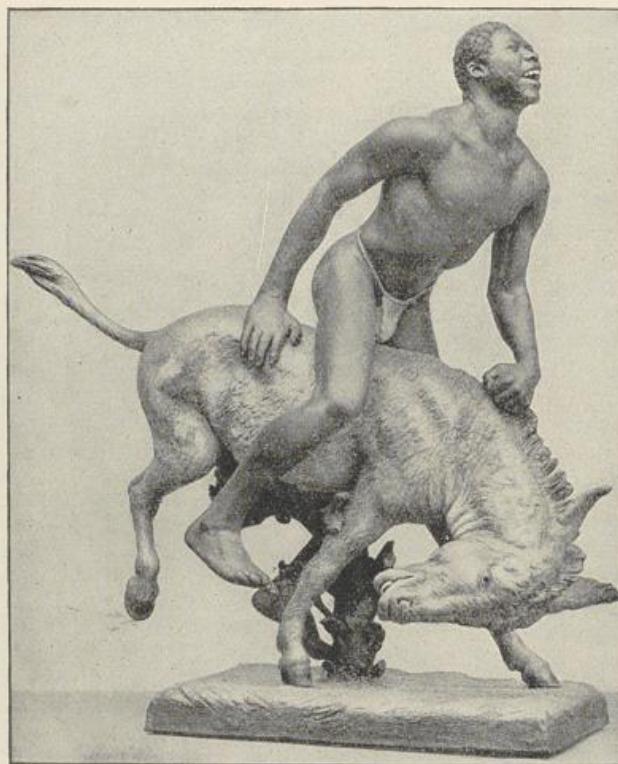


Abb. 223 Terrakotta von Rudolf Maison

am Boden. Rodin gibt ausschließlich die unbändige Naturkraft wieder, die den Mann zum Weibe, das Weib zum Manne reißt. Der Norweger legt ein gut Teil germanischer Innigkeit in seine Geschöpfe hinein, denen man es ansieht, daß sie sich wirklich von Herzen liebhaben. Bei Rodin überwiegen die Diagonalen, Sinding schließt alle Linien und Massen in einem wundervollen und weichen Gesamtumriß zusammen. Bei Rodin ist jeder Muskel und jede Sehne von zuckendem Leben erfüllt, Sinding weidet sich an weich fließenden Formen. Überhaupt stilisiert Rodin ins Harte, Eckige, Unebene, Kantige, Magere, wenn auch von lebendiger Kraft und heißer Leidenschaft erfüllte, Sinding freut

sich am Weichen, Vollen, Üppigen, Geschwungenen, Gerundeten, Fließenden. Dieser grundlegende Unterschied zieht sich vom Sockel bis zu der charakteristisch verschiedenen Haarbehandlung hindurch. — Daß der Norweger auch andere Töne anzuschlagen vermag, beweisen seine „Witwe“, seine „Barbarenmutter, die den toten Sohn trägt“, und das aus verschiedenfarbigen Rohstoffen hergestellte Kunstwerk „Walküre“.

Unter den russischen Bildhauern hat neben dem bereits oben genannten Impressionisten Fürst Paul Troubetzkoy (geb. 1866), der auf Kunstausstellungen durch seine prächtigen Reiter, Gespanne und sonstigen Kleinplastiken aus dem Volks- wie aus dem Gesellschaftsleben von vortrefflicher stofflicher Charakteristik aufzufallen pflegte, der aber auch u. a. je eine Büste des großen modernen italienischen Malers Giovanni Segantini, in Berlin (vgl. S. 65), und des russischen Grafen Leo Tolstoi, in Leipzig, geschaffen hat, Markus Antokolsky (1842—1902) die europäische Aufmerksamkeit mit seinen Monumentalskulpturen erregt, deren Gegenstände bald aus dem Christentum und der Antike, bald auch aus der russischen Geschichte geschöpft sind.

Deutschland¹⁵⁰⁾

In der modernen deutschen Bildnerei lassen sich verschiedene Strömungen und Richtungen erkennen, die nach oder neben einander entstanden sind, neben einander herliefen, sich gegenseitig durchkreuzten, förderten oder befriedeten und teilweise einander ablösten. Alle Richtungen münden schließlich in das Verlangen nach Stil aus.